

Der Einfluss religiöser Orientierungen auf die Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen

Franz Höllinger¹

¹ Universität Graz

Kontakt: Franz.Hoellinger@uni-graz.at

Abstract (dt.):

Ausgehend von der Beobachtung, dass sich an den Demonstrationen und Protestaktionen gegen die Covid-Schutzmaßnahmen der Regierung neben rechtsextremen Gruppen und Anhänger*innen der rechtspopulistischen FPÖ auch zahlreiche Menschen mit einem Näheverhältnis zu Spiritualität, Esoterik und Alternativmedizin beteiligten, werden in diesem Beitrag zwei Fragestellungen untersucht: (1) Welchen Einfluss haben religiöse und spirituelle Orientierungen auf die Wahrnehmung der Pandemie, den Glauben an Covid-Verschwörungstheorien und die Haltung zu den staatlich angeordneten Covid-Schutzmaßnahmen (soziale Distanzregeln, Maskentragen, Schließung von öffentlichen Einrichtungen, Covid-Schutzimpfung)? (2) Inwieweit besteht ein Zusammenhang zwischen Spiritualität und Esoterikgläubigkeit, Glauben an Covid-Verschwörungstheorien und der Präferenz für die FPÖ? Die Analyse der österreichischen Daten der Values-in-Crisis-Panelstudie bestätigt, dass Menschen mit einer Affinität zu spirituellen Praktiken, Esoterik und alternativmedizinischen Heilverfahren tatsächlich signifikant häufiger an Covid-Verschwörungstheorien glauben und Covid-Schutzmaßnahmen häufiger ablehnen als Kirchlich-Religiöse und Nicht-Religiöse. Es lässt sich jedoch nicht nachweisen, dass Spirituelle und Anhänger*innen der Alternativmedizin überdurchschnittlich häufig der FPÖ nahestehen. Die Vorbehalte gegenüber den vorherrschenden schulmedizinischen Ansätzen zur Eindämmung des Covid-19-Virus führten allerdings dazu, dass es im Verlauf der Pandemie auch im spirituellen und alternativmedizinischen Milieu zu einer Annäherung an politische Parteien kam, die die Covid-Maßnahmen der Regierung bekämpften.

Schlüsselwörter: Religiosität, Spiritualität, Esoterik, Alternativmedizin, Verschwörungstheorien, Covid-19-Pandemie

Abstract (eng.):

Based on the observation that, in addition to right-wing extremist groups and supporters of the right-wing populist FPÖ, numerous people with a close relationship to spirituality, esotericism and alternative medicine took part in the demonstrations and protest actions against the government's Covid protective measures, this article examines two questions: (1) What influence do religious and spiritual orientations have on the perception of the pandemic, the belief in Covid conspiracy theories and the attitude towards the state-ordered Covid protective measures (social distance rules, wearing of masks, closure of public institutions, Covid vaccination)? (2) To what extent is there a connection between spirituality and esotericism, belief in Covid conspiracy theories and preference for the FPÖ? The analysis of the Austrian data of the Values in Crisis Panel study confirms that people with an affinity to spiritual practices, esotericism and alternative medicine do indeed believe in Covid conspiracy theories significantly more often and reject Covid protection measures more often than church-going religious and non-religious people. However, there is no evidence that spiritual and alternative medicine followers are more likely than average to be close to the FPÖ. However, reservations about the prevailing orthodox medical approaches to contain the Covid virus led to a rapprochement with political parties in the spiritual and

alternative medicine milieu during the course of the pandemic, which opposed the government's Covid measures.

Keywords: Religiosity, spirituality, esotericism, alternative medicine, conspiracy theories, Covid pandemic.

1 Einleitung

Im Verlauf der Covid-19-Pandemie kam es Österreich, ähnlich wie in vielen anderen Ländern, zu einer Polarisierung der Bevölkerung in Hinblick auf die Frage der richtigen Krisenbewältigungsstrategie. Viele Menschen teilten die vom Mainstream der wissenschaftlichen Expert*innen vertretene Ansicht, dass zur Eindämmung der Pandemie eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen nötig sei: eine radikale Reduzierung der Sozialkontakte durch die Verhängung eines Lockdowns; das verpflichtende Tragen von Schutzmasken im öffentlichen Raum; die Durchführung von flächendeckenden Covid-Diagnose-Tests zum Zweck der Identifizierung und der sozialen Isolation von Infizierten und schlussendlich die Covid-Schutzimpfung, von der man sich erwartete, dass sie das Risiko schwerer Erkrankungen stark verringern und bei einer entsprechend hohen Impfquote die Ausbreitung des Virus insgesamt zum Erliegen bringen würde. Menschen, die sich dieser Position anschlossen, akzeptierten in der Regel die verschiedenen Verordnungen, die von der Regierung im Verlauf der Pandemie erlassen wurden; sie sahen die Beachtung der Schutzmaßnahmen als einen Akt der Solidarität gegenüber den Mitmenschen und erachteten es als sinnvoll, dass die Beteiligung an bestimmten Maßnahmen für alle Menschen in Österreich verpflichtend sein sollte. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung stellte hingegen die Stichhaltigkeit der Berechnungen und Argumente der von der Regierung beauftragten Expert*innen in Frage. Manche waren auch davon überzeugt, dass alternative Erklärungsmodelle und Krisenbewältigungsstrategien, die in den sozialen Medien propagiert und diskutiert wurden, richtiger und zielführender seien. Menschen, die diese Sichtweise vertraten, empfanden die von der Regierung beschlossenen Maßnahmen (oder einen Teil dieser Maßnahmen) als unnötige und ungerechtfertigte Einschränkungen ihrer persönlichen Freiheit. Der Antagonismus zwischen dem Lager der Covid-Maßnahmen-Befürworter*innen und dem Lager der Maßnahmen-Gegner*innen kulminierte in der Frage der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der Covid-Schutzimpfung.

Aus Medienberichten und sozialwissenschaftlichen Studien geht hervor, dass sich Personen mit heterogenen ideologischen Orientierungen an

den öffentlichen Protestaktionen gegen die Covid-Maßnahmen beteiligten. Neben rechtsextremen Gruppen und Anhänger*innen der rechtspopulistischen FPÖ traten auch Gegner*innen der Schulmedizin, Esoteriker*innen, religiöse Fundamentalist*innen und Gruppen, die an Covid-Verschwörungsmythen glauben, stark in Erscheinung (Eberl & Lebernegg, 2021; Grande et al., 2021; Nachtwey et al., 2021; Opratko et al., 2021; Lange & Monscheuer 2021). Für manche Forscher*innen ist das gemeinsame Auftreten dieser Gruppen kein Zufall. Nach dem Konzept der „conspirituality“ liegt das verbindende Element zwischen Verschwörungsmythen (conspiracy theories) und Spiritualität bzw. Esoterik im Glauben, dass dystopische Entwicklungen in der Welt auf verborgene Kräfte zurückzuführen seien und dass es möglich sei, diesen Zustand durch ein neues Bewusstsein zu überwinden (Ward & Voas, 2011). Andere meinen, dass eine Affinität zwischen der esoterischen Verschwörungsmentalität und dem Typus der autoritären Persönlichkeit im Sinne von Adorno besteht (Pickel et al., 2022). Die Ablehnung der Covid-Maßnahmen wird auch mit einer neuen Variante des Autoritarismus in Verbindung gebracht, dem „libertären Autoritarismus“, der wie der klassische Autoritarismus durch Unterwürfigkeit gegenüber Autoritäten („Gurus“), Demokratieskepsis und Feindseligkeit gegenüber Andersdenkenden gekennzeichnet ist, sich von diesem aber dadurch unterscheidet, dass Eingriffe des Staates in die Privatsphäre vehement abgelehnt werden (Amlinger & Nachtwey, 2022; vgl. dazu auch den Beitrag von Janine Heinz in diesem Band).

Die hier angeführten Studien deuten darauf hin, dass die Einstellungen zu den staatlichen Covid-Maßnahmen mit verschiedenen Ideologien und Werthaltungen in Verbindung stehen, die sich zum Teil überlagern und wechselseitig verstärken. Neben politischen Ideologien und Parteipräferenzen scheinen Vorstellungen vom richtigen Umgang mit Krankheiten, Vertrauen oder Skepsis in die modernen Wissenschaften sowie religiös-weltanschauliche Orientierungen eine Rolle zu spielen. Ich möchte in diesem Beitrag das Augenmerk auf die Frage legen, in welcher Weise Religiosität und Spiritualität die Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen beeinflussen. Im anschließenden ersten Teil dieses Beitrags möchte ich zunächst auf einige theoretische Aspekte eingehen, die mir in dieser Hinsicht relevant erscheinen. Erstens möchte ich in Anlehnung an Ernst Troeltsch drei Typen der Religiosität unterscheiden – kirchliche Religiosität, sektenhafte Religiosität und Mystik bzw. Spiritualität – und aufzeigen, dass aufgrund der jeweiligen religiösen Orientierungen und des unterschiedlichen Verhältnisses zu Staat und Gesellschaft die Bereitschaft zur Konformität mit staatlichen Anord-

nungen im kirchlichen Milieu höher sein sollte als bei Sekten und im spirituellen Milieu. Bei spirituellen Menschen könnte eine kritische Haltung zu den staatlichen Covid-Maßnahmen auch darauf zurückzuführen sein, dass im spirituell-holistischen Milieu ganzheitlichen, komplementärmedizinischen Heilmethoden eine höhere Lösungskompetenz zugesprochen wird als der modernen Bio- oder Schulmedizin, auf die sich die staatliche Covid-Politik stützt. Im Anschluss daran soll erörtert werden, inwieweit die Annahme plausibel ist, dass spirituelle bzw. esoterik-affine Menschen zu einem libertären Autoritarismus neigen und die Covid-Maßnahmen (auch) aus diesem Grund ablehnen.

Im zweiten Teil des Beitrags wird anhand der empirischen Befunde der österreichischen Values-in-Crisis-Studie untersucht, wie sich kirchlich-religiöse, spirituelle und nichtreligiöse Menschen bezüglich ihrer Einstellung und Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen unterscheiden. In dieser Analyse werden vier Aspekte berücksichtigt: (a) die Einhaltung von staatlich angeordneten Covid-Schutzmaßnahmen im Alltag (Testen, Maskentragen, soziale Distanzregeln), (b) die Befürwortung bzw. Ablehnung der Schließung von öffentlichen Einrichtungen, (c) der Glaube an Covid-Verschwörungstheorien sowie (d) die Impfbereitschaft und Einstellung zur Covid-Impfpflicht. Da die Einstellung zu den staatlichen Covid-Schutzmaßnahmen auch von soziodemographischen Variablen (Bildung, Geschlecht, Alter, Wohnort) und von der politischen Parteipräferenz abhängt, wird anhand hierarchischer multivariater Regressionen geprüft, wie groß der Einfluss von Religiosität und Spiritualität im Verhältnis zu den soziodemographischen Variablen und zur Parteipräferenz ist. Schließlich soll die Analyse des Zusammenhangs zwischen Spiritualität und Parteipräferenz Hinweise darauf liefern, inwieweit sich Spirituelle im Verlauf der Pandemie aufgrund der gemeinsamen Gegnerschaft zu den staatlichen Covid-Maßnahmen an die rechtspopulistische FPÖ angenähert haben.

2 Theoretische Überlegungen zum Einfluss von Religiosität und Spiritualität auf die Einstellung zu den Covid-Schutzmaßnahmen.

Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen ist Ernst Troeltschs These, dass es im Bereich der christlichen Welt drei grundlegende Sozialformen der Religion gibt – Kirche, Sekte und Mystik –, die sich in Hinblick auf das Verhältnis des Einzelnen zum Staat und zur Gesamtgesellschaft deutlich voneinander unterscheiden. Die Kirche verfolgt das Ziel, alle Mitglieder

der Gesellschaft in einer Glaubensgemeinschaft zu vereinen und sich für das Wohl aller einzusetzen. Aufgrund ihres universalistischen Anspruchs gehen Kirchen häufig eine Allianz mit der weltlichen Herrschaft ein. Die Führungsspitze der Kirche legitimiert die Entscheidungen der weltlichen Herrschaft und ruft die Gläubigen dazu auf, staatliche Anordnungen zu befolgen. Die Sekte versteht sich demgegenüber als eine Gemeinschaft Ausgewählter, die hohe religiöse und moralische Anforderungen an sich selbst stellen und den religiös-moralischen Prinzipien ihrer Religion einen höheren Stellenwert beimessen als staatlichen Regelungen und Anordnungen. Sekten befinden sich daher vielfach in einem Spannungsfeld zur weltlichen Ordnung. Das zentrale Merkmal der Mystik wiederum ist eine hingebungsvolle individuelle „Gottsuche“. Gesellschaft und Staat sind für den Mystiker von geringerer Bedeutung, d.h. er hat ein indifferentes Verhältnis zur staatlichen Ordnung (Troeltsch, 1912).

Die Reaktionen der katholischen und evangelischen Kirchen in Deutschland und Österreich auf die staatliche Covid-Politik entsprachen tendenziell dem Muster, das man von Troeltschs Idealtypus der Kirche erwartet. Die kirchlichen Entscheidungsträger erkannten grundsätzlich die Sinnhaftigkeit der staatlichen Covid-Maßnahmen an und riefen die Gläubigen dazu auf, mit den staatlichen Behörden zu kooperieren. Gewisse Widerstände gab es in kirchlichen Kreisen allerdings gegen die staatliche Anordnung, in den Phasen des Lockdowns den üblichen Gottesdienstbetrieb in der Kirche völlig einzustellen (Jacobs, 2020). Im deutschsprachigen Raum wie auch in den meisten anderen Ländern Europas haben sektenartige christliche Religionsgemeinschaften nur eine geringe Verbreitung und traten in der Zeit der Covid-19-Pandemie nicht auffällig in Erscheinung. In den USA, wo ein erheblicher Teil der Bevölkerung evangelikalen christlichen Denominationen angehört, war dies aber durchaus der Fall. Fundamentalistisch bibeltreue Kirchen sahen die Pandemie zum Teil als eine Strafe Gottes und stellten die wissenschaftlichen Erklärungsansätze zur Eindämmung des Covid-Virus öffentlich in Frage. Zugleich sympathisierten sie mit der Position des damaligen Präsidenten Trump, der die Pandemie verharmloste und die von den wissenschaftlichen Expert*innen geforderten Schutzmaßnahmen für übertrieben hielt. Aus religiösen Gründen lehnten sie auch die Covid-Schutzimpfung vielfach ab (Corcoran et al., 2021; Perry et al., 2020). Ähnliche Reaktionen wurden von verschiedenen evangelikalen Kirchen in Brasilien (Kibuuka, 2020) oder beispielsweise von der koreanischen Neureligion „Shinchonji“ berichtet (Koch, 2020).

Troeltschs dritter Typus, die mystische Form der Religiosität, hat sich seit der Epoche der Romantik vielfach von den christlichen Traditionen abgelöst. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die kirchliche Gemeinschaftsreligiosität im Verlauf der letzten Jahrhunderte, insbesondere seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, in Europa stark an Plausibilität verloren hat. Entsprechend dem gesamtgesellschaftlichen Trend zur Individualisierung von Lebensformen und weltanschaulichen Orientierungen kam es in Teilen der Gesellschaft zu einer Individualisierung, Privatisierung und Subjektivierung der Religiosität (Luckmann, 1991; Knoblauch, 2018). Die spirituellen Sucher*innen der Gegenwart beschäftigen sich mit Lehren und Praktiken, die aus verschiedenen religiösen und esoterischen Traditionen stammen. Die spirituelle Praxis findet zum Teil in kleinen Gemeinschaften statt, wie etwa neohinduistischen Gruppen oder esoterischen Zirkeln, die sektenähnliche Züge haben und in der Religionssoziologie als neue religiöse Bewegungen oder „Kulte“ bezeichnet werden (Dawson, 2003); die Mehrheit der spirituellen Sucher*innen praktiziert hingegen vorwiegend alleine oder im Rahmen von temporär befristeten Kursen und Gruppen, die am spirituellen Markt angeboten werden (Hunt, 2003; Possamai, 2005).

Das neue spirituelle Milieu ist bunt und vielfältig, es weist jedoch gemeinsame Merkmale auf, die für die Frage des Umgangs mit den Covid-Schutzmaßnahmen von Bedeutung sind. Die neue Spiritualität beruht auf einem holistischen Weltbild, in dem Geist und Materie, Mensch und Natur als Einheit gesehen werden. Das Streben nach „Ganzheitlichkeit“ zeigt sich insbesondere im Umgang mit dem eigenen Körper und mit Krankheiten. Menschen, die spirituelle Praktiken wie Meditation oder Yoga ausüben, haben sehr häufig eine Präferenz für alternative Heilmethoden wie Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin, Reiki oder schamanische Praktiken, die die Einheit von Körper und Geist betonen und versuchen, Krankheiten auf natürlichem Weg, d.h. ohne Einsatz von industriell erzeugten chemischen Wirkstoffen zu heilen. Auch die spirituelle Praxis selbst wird als ein Mittel gesehen, einen körperlich-seelischen Entspannungszustand zu erreichen und dadurch die eigene Gesundheit zu fördern (Stenger, 1993; Bowman, 1999; Hedges & Beckford, 2000; Heelas, 2006; Höllinger & Trippold, 2012). Menschen, die das Ideal bzw. die Ideologie der Ganzheitlichkeit verfolgen, haben vielfach ein kritisches Verhältnis zur modernen westlichen Biomedizin; zum Teil neigen sie auch dazu, die technisch-wissenschaftliche Rationalität, die auf dem Prinzip der funktionalen Differenzierung und Spezialisierung beruht, insgesamt in Frage zu stellen (Berger et al., 1987). Ein zweites Merkmal der neuen Spiritualität ist das Ideal der individualisti-

schen Selbstverwirklichung. Viele spirituelle Praktiken entstanden in enger Verbindung mit dem Human Potential-Movement. Das primäre Ziel der psychotherapeutischen Selbsterfahrung wie auch der spirituellen Praxis besteht demnach darin, sein eigenes Potential zu entfalten, sich zu einer autonomen, selbstbestimmten Persönlichkeit zu entwickeln und dadurch ein höheres Bewusstsein zu erlangen (York, 1995; Fuller, 2001; Heelas, 1996). Die beiden zentralen Überzeugungen und Ideale des spirituellen Milieus, die Forderung nach einem ganzheitlichen Verständnis und Zugang zu Gesundheit und Krankheit und der Anspruch auf Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung, stehen in einem Spannungsverhältnis zur staatlichen Covid-Politik, die sich nahezu ausschließlich auf biomedizinische Kalküle und statistische Prognosen beruft und von den Menschen verlangt, sich staatlichen Schutzmaßnahmen zu unterwerfen, die die Freiheit des Einzelnen stark einschränken. Es ist daher anzunehmen, dass Menschen mit holistisch-spirituellen Orientierungen stärker als andere Bevölkerungsgruppen dazu neigen, Covid-Schutzmaßnahmen abzulehnen oder kritisch zu beurteilen.

In ähnlicher Weise wie dies bei millenaristischen christlichen Sekten der Fall ist, gibt es auch im spirituell-esoterischen Milieu der Gegenwart Gruppen, die daran glauben, dass sich die Menschheit in einem Zustand des Verfalls befindet und dem Untergang geweiht ist, der nur dann verhindert werden kann, wenn die Menschen ein neues spirituelles Bewusstsein entwickeln (z.B. Ferguson, 1982; Utsch, 2020). Dieser Glaube manifestiert sich zum Teil in Verschwörungstheorien, d.h. in der Vorstellung, dass das Geschehen in der Welt von geheimen, diabolischen Mächten gelenkt und kontrolliert wird, wie zum Beispiel der These, dass das Covid-Virus in einem wissenschaftlichen Labor erzeugt wurde, um mit dieser biologischen Waffe die Weltherrschaft zu erringen. Der spirituelle Weg zur Überwindung dieser Gefahr besteht nach der Überzeugung solcher Gruppen z.B. darin, durch eine gesunde Ernährung und Lebensweise die Widerstandskraft des Körpers gegen das Virus zu stärken. Das Phänomen der „Conspirituality“, der Verbindung von Verschwörungsdenken (conspiracy) und New-Age-Spiritualität (Ward & Voas, 2011), findet in Krisenzeiten, in denen das Überleben der Menschen bedroht ist, einen besonders fruchtbaren Nährboden. Seit der Jahrtausendwende tragen die sozialen Medien im Internet maßgeblich zur Verbreitung von Verschwörungstheorien bei. Angesichts der enormen Bedrohung und Verunsicherung, die die Covid-19-Pandemie weltweit auslöste, ist es wenig verwunderlich, dass während der Zeit der Pandemie zahlreiche Theorien im Internet zirkulierten, die die offiziellen,

von der Regierung und den staatlichen Medien favorisierten Erklärungen zur Entstehung und Dynamik der Verbreitung des Virus in Frage stellten und alternative Erklärungen und Lösungsvorschläge zur Eindämmung der Pandemie lieferten. (Sozialwissenschaftliche Analysen derartiger Theorien findet man in Beiträgen von Introvigne, 2020; Parmigiani, 2021; Baker, 2022; Halafoff et al., 2022; Schwaiger et al., 2022.)

Verschwörungstheorien und esoterische Modelle zur Lösung komplexer gesellschaftlicher Probleme beruhen nach dem Rationalitätsverständnis von Mainstream-Wissenschaftler*innen vielfach auf irrationalem Denken, d.h. auf falschen Annahmen oder Wunschdenken. Manche Sozialwissenschaftler*innen vertreten die These, dass auch ein Zusammenhang zwischen „Irrationalität“ bzw. „Aberglaube“ und Autoritarismus besteht. Eine zentrale Referenz für diese Annahme sind Adornos Studien zum autoritären Charakter. Adorno geht davon aus, dass Aberglaube, z.B. der Glaube an Astrologie, eine Facette der autoritären Persönlichkeit darstellt (Adorno, 1973). Für Soziolog*innen, die diese Sichtweise teilen, ist das gemeinsame Auftreten von politisch rechten Gruppierungen, esoterisch-spirituellen Gruppen und Verschwörungstheoretiker*innen im Rahmen der Protestbewegung gegen die staatlichen Covid-Maßnahmen kein Zufall, sondern auf eine geistige Verwandtschaft oder wechselseitige Affinität zurückzuführen. Das verbindende psychologische Element zwischen diesen Gruppen liegt nach Pickel et al. darin, dass es sich um Menschen handelt, die angesichts der Bedrohung und des Kontrollverlusts durch die Pandemie ein verstärktes Bedürfnis nach Sicherheit haben. Die Suche nach klaren Lösungen und Antworten, so die Annahme, geht mit der Tendenz einher, Sündenböcke zu benennen, die für die Krise verantwortlich sind, und Menschen, die andere Positionen vertreten, mit aggressiver Ablehnung zu begegnen (Pickel et al., 2022, S. 178ff.).

Die These einer Verbindung zwischen Esoterikgläubigkeit und Autoritarismus steht allerdings im Gegensatz zum weiter oben skizzierten Bild des holistisch-spirituellen Milieus. Ein zentraler Wert in diesem Milieu ist das Streben nach Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung. Der Anspruch, sein Leben so zu leben, wie man es selbst für richtig hält, führt dazu, dass man dies auch anderen zugesteht. Spirituelle Menschen vertreten dementsprechend sehr häufig einen moralischen Individualismus; sie akzeptieren verschiedene Formen von abweichendem Verhalten wie z.B. Homosexualität oder Drogenkonsum und haben ein hohes Maß an Toleranz gegenüber gesellschaftlichen Randgruppen und Minderheiten (Houtman & Aupers, 2007; Wink et al., 2007; Höllinger & Tripold, 2012; Höllinger, 2017). Laut

den Ergebnissen von Surveys aus verschiedenen westlichen Ländern haben spirituelle Menschen darüber hinaus ein Näheverhältnis zu basisdemokratischen Beteiligungsformen und zu postmaterialistischen Wertorientierungen und lehnen autoritäre Gesellschaftsformen und Verhaltensweisen überdurchschnittlich stark ab (Houtman & Aupers, 2007; Höllinger, 2017).

Die gegensätzlichen Sichtweisen und Einschätzungen des spirituellen Milieus beruhen meines Erachtens darauf, dass jeweils unterschiedliche Aspekte oder Teilbereiche des ganzheitlich-spirituellen Milieus in den Vordergrund gerückt werden. Die von Adorno und anderen vertretene Sichtweise der autoritären Persönlichkeit fokussiert auf einen bestimmten Typus von Esoterik, der tatsächlich zu einem elitären und autoritären Weltbild neigt. Die zweite Sichtweise lenkt das Augenmerk auf das spirituelle Selbstverwirklichungsmilieu der Gegenwart, das von den Idealen der „Human Potential“-Bewegung inspiriert ist. Diese beiden Pole oder Teilbereiche des ganzheitlich-spirituellen Feldes sind in der Praxis stark vermischt. Ein wichtiges Anliegen dieses Beitrags ist es daher, anhand der Datenanalyse festzustellen, wie stark diese beiden Tendenzen sind; d.h., es soll ermittelt werden, ob die Verbindung von Esoterik und Autoritarismus im ganzheitlich-spirituellen Milieu eher die Ausnahme oder eher die Regel darstellt.

3 Empirische Befunde

3.1 Fragestellungen und Hypothesen

Im zweiten Teil dieses Beitrags sollen anhand der Daten der Values-in-Crisis-Panelstudie (VIC), die während der Zeit der Pandemie in Österreich erhoben wurden, folgende Fragestellungen und Hypothesen untersucht werden.

(1) Welchen Einfluss haben Religiosität und Spiritualität auf die Haltung zu Covid-Schutzmaßnahmen? Ausgehend von den vorangehenden Erörterungen und Überlegungen erwarte ich folgende Zusammenhänge:

H1: Aufgrund ihrer Präferenz für ganzheitliche Gesundheitspraktiken sowie ihres Bestrebens nach Selbstverwirklichung und Autonomie lehnen spirituelle Menschen staatlich angeordnete Covid-Schutzmaßnahmen, die sich an der modernen Bio-Medizin orientieren, häufiger ab als nicht-spirituelle Menschen.

H2: Für kirchlich-religiöse Menschen sind Solidarität mit den Schwachen und Gefährdeten und die Erfüllung von Pflichten gegenüber dem

Staat wichtige Werte. Aus diesem Grund zeigen sie eine höhere Bereitschaft, staatliche angeordnete Schutzmaßnahmen zu akzeptieren und zu befürworten, als Spirituelle und Nicht-Religiöse.

(2) Inwieweit besteht ein Zusammenhang zwischen Spiritualität bzw. Esoterikgläubigkeit, Glauben an Covid-Verschwörungstheorien und politisch rechten Weltanschauungen (gemessen an der Präferenz für die rechtspopulistische FPÖ)? Auf Basis der vorhergehenden Überlegungen sind meine diesbezüglichen Annahmen:

H3: Aufgrund ihrer Affinität zu holistisch-esoterischen Weltbildern glauben spirituelle Menschen häufiger an Covid-bezogene Verschwörungstheorien als nicht-spirituelle.

H4: Ich gehe nicht davon aus, dass spirituelle Menschen überdurchschnittlich häufig ein Näheverhältnis zu rechtspopulistischen Ideologien haben. Aufgrund der Ablehnung und Bekämpfung der staatlich verordneten Covid-Maßnahmen könnte aber im Verlauf der Pandemie die Bereitschaft spiritueller Menschen, zum aktuellen Zeitpunkt eine Partei zu wählen, die in dieser Hinsicht ähnliche Positionen vertritt (d.h. im Fall Österreichs die FPÖ oder die neue Partei MFG), stärker gestiegen sein als in anderen Bevölkerungsgruppen.

3.2 Datenquelle und Operationalisierung der Fragestellungen

Datenquelle für die folgenden Analysen sind die zweite und dritte Welle der österreichischen Erhebungen der internationalen Values-in-Crisis-Panelstudie (VIC). Die zweite Welle (VIC-II), die im März/April 2021 durchgeführt wurde, enthält Variablenlisten zu mehreren Themen, die für die individuelle Haltung gegenüber der Pandemie und die Einstellung zu den staatlichen Covid-Maßnahmen von zentraler Bedeutung waren: a) die Einhaltung der staatlich angeordneten Covid-Schutzmaßnahmen im Alltag, b) Befürwortung bzw. Ablehnung der Schließung von öffentlichen Einrichtungen, c) Bereitschaft zur Covid-Impfung und Einstellung zur Impfpflicht sowie d) Fragen zum Glauben an Covid-Verschwörungstheorien. Das Thema der Covid-Verschwörungstheorien wurde in der dritten Panelwelle (VIC-III) im Juli 2022 erneut aufgegriffen. Zudem enthalten beide Wellen einige Fragen zu Religiosität, Spiritualität und zur Verwendung alternativmedizinischer Praktiken.

Die VIC-Studie beruht auf einer Access-Panel-Stichprobe, die nach Alter, Geschlecht und Bildung annähernd repräsentativ für die österreichische Bevölkerung bis zum Alter von 80 Jahren ist. Vergleiche mit der Zufallsstichprobe der European Value Study 2017 zeigen allerdings, dass sich die Ergebnisse der VIC-Studie bezüglich relevanter inhaltlicher Merkmale zum Teil erheblich von jenen des EVS unterscheiden.¹

Die Einstellung zu den Covid-Schutzmaßnahmen, der Glaube an Covid-Verschwörungstheorien sowie das Verhältnis der Befragten zu Religion und Spiritualität wurden in der VIC-Panelstudie mit folgenden Frageformulierungen untersucht:

Einhaltung von Covid-Schutzmaßnahmen: a) Wo haben Sie sich in den letzten Wochen mit Freunden und Bekannten, die nicht in ihrem Haushalt leben, getroffen? (5 Antwortkategorien: von „ausschließlich im Freien“ bis „ausschließlich in Innenräumen“); b) Tragen Sie derzeit bei Treffen mit haushaltsfremden Personen eine Schutzmaske? (5 Antwortkategorien: von „immer“ bis „nie“); c) Bestehen Sie derzeit bei Treffen mit haushaltsfremden Personen in Innenräumen darauf, dass alle getestet sind? (5 Antwortkategorien: von „immer“ bis „nie“). Cronbachs $\alpha = .89$.

Einstellung zur Frage der Öffnung oder Schließung von öffentlichen Einrichtungen: Sollten die folgenden Einrichtungen derzeit geöffnet sein: Kindergärten und Schulen, Universitäten, Gasthäuser, Nachtgastronomie, Geschäfte (z.B. Kleidung, Elektronik), Museen, Theater/Konzerthäuser, Körpernahe Dienstleistungen (z.B. Friseur), Inlandstourismus, Auslandstourismus, Vereins-Sportstätten, Fitness-Studios u.dgl. (6 Antwortkategorien: von „bin absolut gegen Öffnung“ bis „bin absolut für Öffnung“). Cronbachs $\alpha = .94$.

1 Im EVS 2017 ist der Anteil der „Religiösen“, ähnlich wie dies auch in anderen Repräsentativbefragungen festgestellt wurde, bei Jüngeren (Befragte bis 30 Jahre) deutlich niedriger als bei Älteren (60 bis 80-Jährige): 57 % der Älteren, aber nur 27 % der Jüngeren gaben an, dass Religion für sie sehr wichtig oder eher wichtig ist; 41 % der Älteren vs. 12 % der Jüngeren besuchen mindestens einmal im Monat einen Gottesdienst. In der VIC-Studie hingegen ist der Anteil der Religiösen in der Kohorte der über 60-Jährigen weitaus niedriger als im EVS und sogar etwas niedriger als bei den unter 30-Jährigen der VIC-Studie (33 % der Jüngeren, aber nur 27 % der Älteren gaben an, dass Religion für sie wichtig ist; 18 % der Jüngeren, aber nur 12 % der Jüngeren besuchen mindestens einmal monatlich einen Gottesdienst). Es ist somit anzunehmen, dass onlineaffine ältere Menschen, die bei Online-Access-Panels registriert sind, ein geringeres Niveau an Religiosität als die Allgemeinbevölkerung aufweisen und Ergebnisse dementsprechend für ältere Personen deutlich verzerrt sein könnten.

Einstellung zur Covid-19 Impfung: a) Wie groß ist ihre Bereitschaft, sich gegen Covid-19 impfen zu lassen? (5 Antwortkategorien: von „bin bereits geimpft“ bis „lässe mich sicher nicht impfen“); b) Wer sollte sich gegen Covid-19 impfen lassen? („jeder“ – „jeder, der will“ – „nur Risikogruppen“ – „keiner“). Cronbachs $\alpha = .68$.

Glaube an Covid-Verschwörungstheorien: a) Das Virus ist von Menschen hergestellt worden; b) Mit der Verbreitung des Virus versucht ein Land, andere Länder zu destabilisieren; c) Mit der Verbreitung des Virus möchte eine Gruppe von mächtigen Menschen Profit machen (5 Antwortkategorien: von „stimme überhaupt nicht zu“ bis „stimme voll und ganz zu“). Cronbachs $\alpha = .88$.

Religiosität: a) Wie wichtig ist Religion für Sie? (4 Antwortkategorien: „sehr wichtig“ bis „überhaupt nicht wichtig“); b) Sind Sie ein religiöser Mensch? („ein religiöser Mensch“ – „kein religiöser Mensch“ – „ein überzeugter Atheist“); c) Wie oft besuchen Sie den Gottesdienst? (7 Antwortkategorien: von „mehrmals pro Woche“ bis „nie“); d) Wieviel Vertrauen haben Sie in Kirchen und religiöse Organisationen? (4 Antwortkategorien: von „sehr viel Vertrauen“ bis „überhaupt kein Vertrauen“). Cronbachs $\alpha = .75$.

Spiritualität: Haben Sie in letzter Zeit oder früher folgendes gemacht: a) Meditieren, b) Yoga u. dgl., c) alternative Heilmethoden anwenden (z.B. Homöopathie oder TCM), d) einen Wunderheiler aufsuchen oder an einem Heilungsritual teilnehmen, e) Bücher über spirituelle oder esotische Themen lesen (4 Antwortkategorien: von „ja, im vergangenen n Monat“ bis „nein, noch nie“). Cronbachs $\alpha = .74$.

Aus den Items der einzelnen Dimensionen wurden Summenskalen gebildet.² Die beiden Skalen „Religiosität“ und „Spiritualität“ wurden für die anschließenden statistischen Analysen jeweils in drei Intervalle zusammengefasst: niedrige – mittlere – hohe Religiosität bzw. niedrige – mittlere – hohe Spiritualität. Aus der Kombination diesen beiden dreistufigen Skalen wurde mittels logischer Operationen eine fünfstufige Typologie erstellt:

2 Die Items der vier Covid-Einstellungs-Dimensionen sowie der Dimension „Spiritualität“ haben eine einheitliche Zahl an Antwortkategorien (je nach Dimension 3, 4, 5 oder 6 Kategorien); im Text werden jeweils nur die Randkategorien angegeben. Für diese Dimensionen wurden Mittelwert-Skalen berechnet. Die Items der Dimension Religiosität haben eine unterschiedliche Zahl an Antwortkategorien (2 bis 7); deshalb wurde hier die Summe der positiven Antworten berechnet (Religion ist mir sehr wichtig oder wichtig; ich bin religiös; ich besuche mindestens einmal monatlich einen Gottesdienst, ich habe Vertrauen in die Kirche).

Als **religiös** gelten Befragte mit einem hohen Wert auf der Skala Religiosität und einem niedrigen oder mittleren Wert auf der Skala Spiritualität. In analoger Weise wurden drei weitere Gruppen gebildet:

Spirituell = hohe Werte bei Spiritualität, niedrige bzw. mittlere Werte bei Religiosität;

Religiös und spirituell = hohe Werte auf beiden Skalen;

Nicht religiös = niedrige Werte auf beiden Skalen.

Die restlichen Befragten wurden zur Gruppe **etwas religiös** zusammengefasst.

3.3 Empirische Ergebnisse

Tabelle 1 zeigt den bivariaten Zusammenhang zwischen Covid-Einstellungen und den fünf Typen von Religiosität/Spiritualität. Hierbei zeigt sich tendenziell folgendes Ergebnismuster: Laut den Angaben der Befragten halten sich die drei Gruppen der Religiösen („religiös“, „religiös und spirituell“ und „spirituell“) etwas häufiger an die Verhaltensregeln, die damals für Treffen mit haushaltsfremden Personen empfohlen wurden (sich im Freien treffen; Schutzmaske tragen; darauf achten, dass alle getestet sind) als Nichtreligiöse. Kirchlich-Religiöse sprechen sich überdurchschnittlich häufig für die Schließung von öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Gastronomiebetrieben, Geschäften, Kultureinrichtungen u.dgl.) aus; Spirituelle unterscheiden sich diesbezüglich kaum von den Nicht-Religiösen. Klare Unterschiede gibt es bei der Frage der Covid-Schutzimpfung: Spirituelle sind seltener bereit, sich gegen Covid impfen zu lassen, und lehnen die Pflichtimpfung signifikant häufiger ab als Befragte, die den anderen vier Religiositätstypen zugeordnet wurden. Spirituelle sowie Befragte, die als religiös und spirituell eingestuft wurden, glauben auch etwas häufiger an Covid-Verschwörungstheorien als Religiöse und Nicht-Religiöse. Die Unterschiede zwischen den fünf Religiositätsgruppen sind jedoch bei allen vier Einstellungsdimensionen eher gering (eta, die Maßzahl für die Stärke des Zusammenhangs, liegt je nach Item zwischen 0.03 und 0.11) und nur zum Teil signifikant.

Tabelle 1: Einstellung zu Covid-Schutzmaßnahmen und Covid-Verschwörungstheorien nach Typ der Religiosität (%)

	nicht religiös	etwas religiös	religiös u. spirituell	spirituell	gesamt	eta	sig.
(n=) ¹	(524)	(704)	(482)	(154)	(219)	(2082)	
Verhalten bei Treffen mit Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt wohnen²							
Ich treffe sie immer/meistens im Freien.	30,1	39,3	40,2	41,0	39,2	37,4	.08 *
Ich trage immer/meistens eine Maske.	28,8	35,1	37,2	40,6	31,0	34,0	.08 *
Ich achte immer/meistens darauf, dass alle getestet sind.	25,2	34,4	35,8	41,2	40,7	33,7	.11 **
Öffnung von Einrichtungen³							
Ich bin gegen die Öffnung von ...							
Kindergärten und Schulen	16,6	15,2	21,8	23,4	17,1	17,9	.08 *
Geschäften	25,3	24,1	34,3	24,3	26,1	27,0	.09 **
Gasthäuser	16,9	19,7	20,6	20,9	17,6	19,1	.05
Kulturveranstaltungen (Konzerte, etc.)	41,6	36,0	44,3	39,7	36,2	39,6	.09 *
Covid-Impfung							
Ich bin bereits geimpft. + Ich lasse mich auf jeden Fall impfen.	55,2	55,4	53,3	48,7	38,4	52,6	.10 **
Jeder sollte sich impfen lassen.	29,8	31,7	30,6	27,9	21,5	29,6	.07 **
Covid-Verschwörungstheorien (Zustimmung zu den Aussagen)							
Das Virus ist von Menschen erzeugt worden.	27,3	28,4	25,5	28,1	30,1	27,6	.03
Mit der Verbreitung des Virus versucht ein Land, andere zu destabilisieren.	12,4	13,0	14,1	18,2	11,4	13,3	.05
Mit der Verbreitung des Virus wollen Mächtige Profit machen.	23,3	20,9	19,9	26,0	29,2	22,5	.07 *

Anmerkungen:

1. Aufgrund von fehlenden Angaben ist die Zahl der Fälle bei einzelnen Kreuztabelle kleiner als die in der Kopfzeile der Tabelle angegebenen Fallzahlen.
 2. Exemplarisch werden hier die Ergebnisse für „Treffen mit Freunden (unter 65 Jahre)“ präsentiert. Die Ergebnisse für „Treffen mit älteren Menschen (über 65 Jahre)“ und „Treffen mit Verwandten (unter 65 Jahre)“ zeigen ähnliche Tendenzen.
 3. Für die Tabelle wurden 4 der insgesamt 12 Items ausgewählt. Bei den restlichen Items zeigen sich ähnliche Antwortmuster.
 4. Signifikanzniveaus: **: p < .01; *: p < .05
- Quelle: VIC-II. Berechnungen mit gewichteten Daten.

Aus explorativen statistischen Analysen geht hervor, dass die Einstellungen zu den Covid-Schutzmaßnahmen bzw. der Glaube an Covid-Verschwörungstheorien in sehr starkem Ausmaß von der Parteipräferenz und zum Teil auch von soziodemographischen Merkmalen (Geschlecht, Alter, Bildung, Wohnort) abhängen. Aus diesem Grund wird im zweiten Schritt der Analyse anhand hierarchischer multivariater Regressionen geprüft, inwieweit sich die Effektstärke von Religiosität und Spiritualität ändert, wenn man den Effekt der Parteipräferenz und der demographischen Variablen kontrolliert. Zudem kann durch diese Analyse auch festgestellt werden, welcher Varianzanteil durch die drei Variablenblöcke – Typen der Religiosität, demographische Variablen und Parteipräferenz – erklärt wird. In der ersten Stufe der Regression wurden nur die Dummyvariablen für die Religiositäts-Typen aufgenommen; in der zweiten Stufe wurden zusätzlich die soziodemographischen Variablen berücksichtigt; in der dritten Stufe wurde Parteipräferenz hinzugefügt. Zur besseren Vergleichbarkeit der Effektstärke wurden die vier abhängigen Variablen (d.h. die Covid-Einstellungsskalen) z-transformiert. Zudem wurden die vier Skalen einheitlich so gepolt, dass negative b-Werte eine ablehnende Haltung zu den COVID-Schutzmaßnahmen und Glaube an COVID-Verschwörungstheorien zum Ausdruck bringen, positive b-Werte bedeuten eine positive Einstellung zu Covid-Maßnahmen und stärkere Ablehnung von Covid-Verschwörung.

Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse der vier Regressionsanalysen. Präsentiert werden die Effektstärken (b-Werte), sowie der Anteil der Varianz (multiples R^2), der durch die drei Stufen der Regression erklärt wird. Betrachten wir zunächst den Anteil der erklärten Varianz. Die Regressionsanalysen bestätigen, was bereits aus den niedrigen eta-Werten in Tabelle 1 sichtbar wurde: Die Unterschiede zwischen den Typen der Religiosität erklären bei allen vier Regressionen nur einen sehr kleinen Varianzanteil (0,03 bis 1,2%). Die Einstellung zu den Covid-Schutzmaßnahmen und der Glaube an Verschwörungstheorien sind bei weitem stärker von soziodemographischen Merkmalen und von der Parteipräferenz beeinflusst als von der Religiosität.

Tabelle 2: Einflussfaktoren auf die Haltung zu Covid-Maßnahmen und Verschwörungstheorie (Hierarchische OLS-Regressionen)

	A)Einhaltung von Covid- Schutzmaßnahmen (nein – ja)			B)Schließung von Einrichtungen (bin dagegen – bin dafür)		
Religiosität (Ref.: nicht religiös)	b	b	b	b	b	b
etwas religiös	,29 **	,28 **	,25 **	-,05	-,06	-,10
religiös	,28 **	,27 **	,20 **	,15 *	,14 *	,07
religiös und spirituell	,50 **	,52 **	,45 **	,11	,13	-,04
spirituell	,27 **	,27 **	,24 **	-,07	-,04	-,11
Demograph. Variablen						
Geschlecht (m – w)		,02	,02		-,06	-,07
Alter (jung – alt)		,09 **	,08 **		,09 **	,07 **
Bildung (niedrig – hoch)		,06 *	,03		,02	-,02
Ortsgröße (Stadt – Land)		-,04	-,04		-,10 **	-,09 **
Parteipräferenz (Ref.: keine ¹)						
ÖVP			,25 **			,32 **
Grüne			,23 **			,32 **
SPÖ			,15 **			,12
Neos			-,21 **			-,07
FPÖ			-,45 **			-,65 **
Andere Partei			-,01			,13
Erklärte Varianz R²	,021	,037	,079	0,07	0,25	,101

Der Einfluss religiöser Orientierungen auf die Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen

	C) Covid-Impfung (bin dagegen – bin dafür)			D) Glaube an Covid-Verschwörung (ja – nein)		
	b	b	b	b	b	b
Religiosität (Ref.: nicht religiös)						
etwas religiös	,00	-,02	-,08	,01	-,02	-,08
religiös	-,10	-,12	-,24 **	-,02	-,00	-,09 *
religiös und spirituell	-,15	-,10	-,23 **	-,17 **	-,18 *	-,28 **
spirituell	-,35 **	-,34 **	-,43 **	-,11	-,16 *	-,27 **
Demograph. Variablen						
Geschlecht (m – w)		-,10 *	-,09 *		,01	,00
Alter (jung – alt)		,23 **	,21 **		,10 **	,09 **
Bildung (niedrig – hoch)		,26 **	,20 **		,25 **	,20 **
Ortsgröße (Stadt – Land)		-,01	,00		-,08 **	-,06 **
Parteipräferenz (Ref.: keine ¹)						
ÖVP			,60 **			,41 **
Grüne			,63 **			,71 **
SPÖ			,34 **			,28 **
Neos			,27 **			,46 **
FPÖ			-,62 **			-,61 **
Andere Partei			-,02			,01
Erklärte Varianz R²	,012	,127	,263	,003	,071	,184

Anmerkungen:

1. Referenzkategorie bei Parteipräferenz: keine + weiß nicht + keine Antwort + nicht wahlberechtigt.

2. Alter, Bildung und Ortsgröße wurden jeweils zu 4 Ausprägungen zusammengefasst.

3. Signifikanzniveaus: **: p <=.01; *: p <=.05.

4. Zahl der Fälle: A) 1.933; B) 2.050; C) 2.076; D) 2.076.

Quelle: VIC-II. Berechnungen mit gewichteten Daten.

Ältere, Höhergebildete und Menschen, die in der Stadt wohnen, beurteilen die Covid-Schutzmaßnahmen positiver und glauben seltener an Covid-Verschwörungstheorien als Jüngere, Befragte mit niedriger Bildung und jenen, die auf dem Land wohnen. Das Geschlecht hat meist nur einen sehr geringen Einfluss, der zudem inkonsistent ist. Da der Einfluss demographischer Merkmale nicht Gegenstand dieses Beitrags ist, ist eine genauere Erörterung dieser Ergebnisse nicht nötig.

Die Unterschiede nach Parteipräferenz sind sehr ausgeprägt und entsprechen weitgehend der Position der einzelnen Parteien zu den Covid-Schutzmaßnahmen während der Zeit der Pandemie. Befragte mit einer Präferenz für eine der beiden Regierungsparteien, ÖVP und Grüne, beurteilen die von der Regierung beschlossenen und propagierten Covid-Schutzmaßnahmen mit Abstand am positivsten, Befragte mit einer Präferenz für die rechtspopulistische FPÖ, die die Covid-Politik der Regierung durch die gesamte Zeit der Pandemie hindurch scharf kritisierte, lehnen diese Maßnahmen mit Abstand am stärksten ab. Dieses Muster setzt sich auch bei der Frage nach der Entstehung des Virus fort. FPÖ-Wähler*innen glauben überdurchschnittlich häufig an Covid-Verschwörungstheorien, ÖVP- und Grün-Wähler*innen glauben im Vergleich zu den anderen Wählergruppen am seltensten an solche Theorien. Die Ergebnisse für die SPÖ-Wähler*innen liegen relativ nahe am Einstellungspol der Wähler*innen der Regierungsparteien; Wähler*innen der liberalen NEOS nehmen eine Mittelposition zwischen den Lagern der Maßnahmen-Befürworter*innen und der Maßnahmen-Gegner*innen ein.

In Hinblick auf Religiosität und Spiritualität bestätigen die Regressionen im Wesentlichen die Tendenzen, die bereits bei den deskriptiven Befunden in Tabelle 1 sichtbar wurden: Befragte mit einem Näheverhältnis zu Spiritualität und ganzheitlichen Heilmethoden glauben überdurchschnittlich häufig an Covid-Verschwörungstheorien und lehnen die Covid-Schutzimpfung etwas häufiger ab als Nichtreligiöse. Bezuglich der Frage der Schließung von öffentlichen Einrichtungen unterscheiden sich Spirituelle kaum von Nicht-Religiösen; wenn die Angaben der Befragten den Tatsachen entsprechen, achten Spirituelle sogar signifikant häufiger auf die Einhaltung der Covid-Schutzbestimmungen im Alltag (Maskentragen etc.) als Nicht-Religiöse. Auch religiöse Befragte achten überdurchschnittlich häufig darauf, die Covid-Schutzbestimmungen einzuhalten. Dementsprechend befürworten sie auch häufiger die Schließung von öffentlichen Einrichtungen als Nichtreligiöse; sie lehnen jedoch die Covid-Schutzimpfung etwas häufiger ab als Nichtreligiöse. Durch die Berücksichtigung der demographischen Variablen in der zweiten Stufe der hierarchischen Regression ändert sich die Effektstärke der Religiositäts-Variablen nur geringfügig. Da die Parteipräferenz einen sehr starken Einfluss auf die Covid-Einstellungen hat und auch zwischen Typus der Religiosität und Parteipräferenz ein relativ starker Zusammenhang besteht (siehe Tabelle 3), führt die Einbeziehung

der Parteipräferenz in die Regression z.T. zu deutlichen Änderungen der Effektstärke der Religionsvariablen.³

Nach den hier präsentierten Analysen haben Religiosität und Spiritualität insgesamt nur einen geringen Einfluss auf die Einstellung zu den Covid-Schutzmaßnahmen und den Glauben an Covid-Verschwörungstheorien. Da die Ergebnisse der Analyse zudem in einigen Punkten im Widerspruch zu meinen hypothetischen Annahmen stehen, möchte ich ergänzend kurz auf die Ergebnisse einer zweiten Studie eingehen, in der die hier behandelten Fragen ebenfalls untersucht wurden. Die 27. Welle des Austrian Corona Panel Projekts (ACPP) enthält Fragelisten zu denselben Einstellungsdimensionen (Einhaltung der Covid-Schutzmaßnahmen im Alltag, Öffnung bzw. Schließung von Einrichtungen, Einstellung zur Covid-Impfung, Glaube an Covid-Verschwörungstheorien) sowie Fragen zu Religiosität und Spiritualität, aus denen sich eine ähnliche Typologie der Religiosität berechnen lässt wie mit den Daten der VIC-Studie. Der Vergleich der Ergebnisse der beiden Studien zeigt einige Gemeinsamkeiten, aber auch deutliche Unterschiede. Ähnlich wie in der VIC-Studie haben auch im ACPP die demographischen Variablen Geschlecht, Alter und Bildung sowie die Parteipräferenz einen wesentlich stärkeren Einfluss auf die Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen und Covid-Verschwörungstheorien als Religiosität und Spiritualität. Der Anteil der Varianz, der durch die Religiositäts-Typologie erklärt wird, ist jedoch im ACPP etwas höher als in der VIC-Studie (R^2 zwischen 0,01 und 0,05). Zudem zeigt sich im ACPP ein konsistenter Zusammenhang zwischen Spiritualität und Covid-Einstellungen, der unseren hypothetischen Annahmen entspricht: Spirituelle Befragte sind weniger bereit, die Covid-Maßnahmen im Alltag einzuhalten; sie sprechen sich etwas häufiger für die Öffnung von Einrichtungen aus: sie lehnen die Covid-Impfung stärker ab und glauben häufiger an Covid-Verschwörungstheorien als die Vergleichsgruppe der Nicht-Religiösen. In Hinblick auf den Vergleich zwischen Religiösen und Nicht-Religiösen sind die Tendenzen ähnlich wie in der VIC-Studie. Da die Art der Stichprobe (Access-Panel) und der On-

3 Da Parteipräferenz in sechs Dummyvariablen aufgegliedert wurde, ist eine Interpretation der Veränderungen der Effektstärke von Religiosität bei Einbeziehung der Parteipräferenz schwierig. Dreidimensionale Mittelwertvergleiche (Covid-Einstellungen x Typus der Religiosität x Parteipräferenz) zeigen zum Teil interessante Detailbefunde; so etwa, dass spirituelle FPÖ-Wähler*innen eine besonders kritische Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen haben. Eine Interpretation dieser Ergebnisse erscheint aber aufgrund der geringen Fallzahl bei einzelnen Kombinationen von Religionstyp und Parteipräferenz problematisch.

line-Erhebungsmodus bei beiden Studien sehr ähnlich waren, dürften die Unterschiede in den Ergebnissen primär auf die unterschiedliche Operationalisierung der Skalen zurückzuführen sein.⁴

Im letzten Schritt dieses Beitrags wird nunmehr untersucht, welcher Zusammenhang zwischen dem Typus der Religiosität und der Parteipräferenz besteht und wie sich dieser Zusammenhang im Verlauf der Pandemie entwickelt hat. Diese Analyse soll Hinweise darauf liefern, ob die Annahme der Konspiritualitäts-These stimmt, dass es aufgrund der fundamentalen gesellschaftlichen Erschütterung durch die Pandemie im Zuge der Verbreitung von Covid-Verschwörungstheorien zu einer Annäherung zwischen spirituell-esoterischen Orientierungen und rechtspopulistisch-autoritären Ideologien und Gruppierungen gekommen sei. Im österreichischen Parteienpektrum betrifft dies insbesondere die FPÖ, die die Sinnhaftigkeit der von den wissenschaftlichen Expert*innen befürworteten staatlichen Covid-Politik in aggressiver und polemischer Weise in Frage stellte. Im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie entstand in Österreich eine neue politische Bewegung, die die staatliche Covid-Politik, insbesondere die von den Regierungsparteien beschlossene Covid-Impfpflicht, ebenfalls vehement ablehnte und bekämpfte, sich aber von der rechtspopulistischen Ideologie der FPÖ distanzierte und deshalb die neue Partei „Menschen, Freiheit, Grundrechte“ (MFG) gründete.

In Tabelle 3 wird der Zusammenhang zwischen Typus der Religiosität und Parteipräferenz für drei Zeitpunkte dargestellt: a) zum Zeitpunkt der Nationalratswahl im September 2019 (erhoben in VIC-II mit der Frage „Welche Partei haben Sie bei der letzten Nationalratswahl gewählt?“); b)

4 Besonders relevant scheint dies bei der Operationalisierung von Spiritualität zu sein. In der VIC-Studie wurde Spiritualität mit fünf Fragen zur Ausübung spiritueller und ganzheitlich medizinischer Praktiken erhoben. Die ACPP-Spiritualitätsskala wurde hingegen aus drei Fragen zur Ausübung spiritueller Praktiken (Meditation, Yoga etc., Lesen von Büchern über spirituelle und religiöse Themen) sowie drei Fragen zu esoterischen Glaubensvorstellungen (Glaube an Wunder, Homöopathie und Astrologie) konstruiert. Detailanalysen zeigen, dass die Ablehnung von Covid-Schutznahmen bzw. der Glaube an Covid-Verschwörungstheorien eher mit esoterischen Glaubensvorstellungen als mit der Ausübung spiritueller Praktiken zusammenhängt. Der stärkere und konsistenteren Zusammenhang zwischen Typus der Religiosität und Covid-Einstellungen im ACPP im Vergleich zu VIC könnte demnach auf diesen Faktor zurückzuführen sein. – Die Ergebnisse der VIC-Studie unterscheiden sich auch in Hinblick auf die Effektstärke der demographischen Variablen zum Teil erheblich von den Ergebnissen des ACPP. Dies ist ein zusätzlicher Hinweis darauf, dass die Ergebnisse der beiden Studien, insbesondere in Bezug auf soziodemographische Wirkgrößen, mit Vorsicht interpretiert werden sollten.

Der Einfluss religiöser Orientierungen auf die Haltung zu den Covid-Schutzmaßnahmen

zum Zeitpunkt der VIC-II Erhebung im März/April 2021 sowie c) zum Zeitpunkt der VIC-III Erhebung im Juli 2022. In der dritten VIC-Panelwelle stand neben den bisherigen Parteien (ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne, NEOS und KPÖ) auch die neue Partei MFG zur Auswahl. Religiosität und Spiritualität wurden in VIC-II und VIC-III mit exakt den gleichen Fragen erhoben. Für den Zeitpunkt Juli 2022 wurde die Religiositäts-Typologie mit den VIC-III-Daten berechnet (die Berechnung erfolgte in identischer Weise wie für VIC-II).

Tabelle 3: Parteipräferenz nach Typ der Religiosität

a) Welche Partei haben Sie bei der Nationalratswahl 2019 gewählt?

	n=		ÖVP	Grüne	SPÖ	Neos	FPÖ	andere	gesamt	
nicht religiös	378	%	33,9	11,1	18,0	6,1	27,2	3,7	100,0	
etwas religiös	508	%	36,6	16,5	20,7	7,1	14,4	4,7	100,0	
religiös	338	%	46,4	10,7	22,8	3,6	14,5	2,1	100,0	
religiös + spirituell	114	%	32,5	12,3	31,6	8,8	10,5	4,4	100,0	
spirituell	151	%	23,8	26,5	23,8	10,6	10,6	4,6	100,0	
gesamt	1489	%	36,5	14,5	21,6	6,5	17,0	3,8	100,0	

b) März–April 2021: Welche Partei würden Sie derzeit wählen?

	n=		ÖVP	Grüne	SPÖ	Neos	FPÖ	andere	gesamt	
nicht religiös	310	%	25,5	8,7	24,2	5,5	29,0	7,1	100,0	
etwas religiös	410	%	27,3	10,2	25,1	12,4	18,8	6,1	100,0	
religiös	309	%	43,0	4,2	26,9	6,5	16,8	2,6	100,0	
religiös + spirituell	103	%	28,2	6,8	33,0	14,6	12,6	4,9	100,0	
spirituell	127	%	18,1	16,5	29,1	16,5	10,2	9,4	100,0	
gesamt	1259	%	29,9	8,7	26,4	9,8	19,5	5,7	100,0	

c) Juli 2022: Welche Partei würden Sie derzeit wählen?

	n=		ÖVP	Grüne	SPÖ	Neos	FPÖ	MFG	andere	gesamt
nicht religiös	370	%	13,2	7,6	30,3	7,8	27,8	3,8	9,5	100,0
etwas religiös	289	%	14,5	7,3	30,8	11,8	23,9	6,9	4,8	100,0
religiös	310	%	23,2	7,1	33,5	8,4	21,6	3,9	2,3	100,0
religiös + spirituell	124	%	13,7	8,9	35,5	4,8	19,4	12,9	4,8	100,0
spirituell	118	%	4,2	13,6	27,1	12,7	16,9	16,1	9,3	100,0
gesamt	1211	%	15,3	8,1	31,5	9,1	23,4	6,7	6,0	100,0

Anmerkungen: Bei den Berechnungen für diese Tabelle wurden nur jene Befragten berücksichtigt, die ihre Parteipräferenz deklarierten. Alle anderen Befragten wurden ausgeschlossen; Quelle: a) und b) VIC-II (März–April 2021); c) VIC-III (Juli 2022); gewichtete Daten.

Tabelle 3 zeigt, dass Befragte, die anhand der Fragebogenskala als spirituell eingestuft wurden, bei der Nationalratswahl 2019, d.h. im Jahr vor Beginn der Pandemie, stark überproportional die Partei der Grünen und die linksliberale NEOS wählten und sich deutlich seltener als der Bevölkerungsdurchschnitt für die FPÖ entschieden. Ein ähnliches Muster der Affinität zwischen Spiritualität und ökologisch bzw. kulturpolitisch linksliberalen politischen Positionen wurde auch in früheren Erhebungen des Sozialen Survey Österreich und im deutschen ALLBUS festgestellt (vgl. Höllinger & Tripold, 2012; Höllinger, 2017). Die große Herausforderung, die die Bewältigung der Covid-19-Pandemie für die Regierungsparteien darstellte, die Fehleinschätzungen und Fehler, die dabei passierten, und die Tatsache, dass aufgrund der Pandemie viele Vorhaben des Regierungsprogramms nicht umgesetzt werden konnten, führten dazu, dass die beiden Regierungsparteien ÖVP und Grüne im Verlauf der Pandemie stark an Popularität einbüßten und sich die politischen Präferenzen zugunsten der Oppositionsparteien verlagerten. Diese Entwicklung lässt sich bei allen fünf Religiositätstypen gleichermaßen feststellen. Auch bei den Gruppen der „Spirituellen“ und der „Religiösen und Spirituellen“ ging die Präferenz für die Partei der Grünen und für die ÖVP beim zweiten und dritten Erhebungszeitpunkt stark zurück und der Anteil derer, die angaben, dass sie die FPÖ wählen würden, wurde etwas höher. Der Anteil der FPÖ-Wähler*innen in der Gruppe ist jedoch in diesen Gruppen nach wie vor niedriger als im Rest der Bevölkerung. Spirituelle, die die Covid-Politik der Regierung, insbesondere die Covid-Impfpflicht, ablehnten, hatten vielmehr überdurchschnittlich häufig eine Sympathie für die neue Partei MFG.⁵

4 Resümee

Im Zentrum dieses Beitrags steht die Frage, in welcher Weise Religiosität und Spiritualität die Haltung der Menschen zu den Covid-Schutzmaßnahmen und den Glauben an Covid-Verschwörungstheorien beeinflussen.

5 Die Ergebnisse der 27. Welle des ACPP zu dieser Frage zeigen zum Teil ähnliche Tendenzen wie die VIC-Daten, zum Teil bestehen aber deutliche Unterschiede: So wie in der VIC-Studie haben Spirituelle auch im ACPP eine überdurchschnittliche Präferenz für MFG. Im Unterschied zu VIC ist jedoch im ACPP auch der Anteil der FPÖ-Wähler*innen in der Gruppe der Spirituellen überdurchschnittlich. Diese Unterschiede sind vermutlich wiederum auf die unterschiedliche Konstruktion der Spiritualitäts-Skala zurückzuführen (s. Fußnote 5).

Ausgangspunkt meiner Überlegungen sind religionssoziologische Thesen und empirische Befunde, denen zufolge Kirchlich-Religiöse und Menschen, die dem spirituellen Milieu der Gegenwart nahe stehen, in vielfacher Hinsicht gegensätzliche soziale und politische Orientierungen aufweisen: Für Kirchlich-Religiöse sind klare moralische Normen, Pflichtbewusstsein, die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und Solidarität mit Mitmenschen wichtige Werte (Troeltsch, 1912); die spirituellen Sucher*innen der Gegenwart zeichnen sich hingegen durch ein starkes Bedürfnis nach individueller Selbstverwirklichung und einen moralischen Individualismus aus (Bahr, 1975; Houtman & Aupers, 2007; Höllinger, 2017). Ein zweites zentrales Merkmal der neuen Spiritualität ist die Affinität zu einem ganzheitlichen Weltbild, die sich in einem erhöhten Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein und einer starken Präferenz für natürliche Heilmethoden manifestiert (Bowman, 1999; Hedges & Beckford, 2000; Höllinger & Trippold, 2012). In meinen Analysen bin ich davon ausgegangen, dass sich die unterschiedlichen Weltbilder und sozialen Orientierungen von Kirchlich-Religiösen und Spirituellen auch auf den Umgang mit den Covid-Schutzmaßnahmen auswirken.

Meine erste Annahme war, dass spirituelle Menschen aufgrund ihrer Präferenz für ganzheitliche Gesundheitspraktiken und ihres Wunsches nach Autonomie die staatlich angeordneten Covid-Schutzmaßnahmen häufiger ablehnen als Nicht-Spirituelle. Diese Annahme wird in Hinblick auf die Covid-Schutzimpfung bestätigt. Spirituelle lehnen die Impfung signifikant häufiger ab als Nicht-Spirituelle. Nach den Ergebnissen der VIC-Panelstudie gibt es jedoch hinsichtlich der Frage der Schließung von öffentlichen Einrichtungen kaum Unterschiede zwischen Spirituellen und Nicht-Religiösen. Nach den Angaben der Befragten zeigen Spirituelle sogar eine höhere Bereitschaft, die Schutzmaßnahmen im Alltag (Testen, Maskentragen etc.) einzuhalten, als Nicht-Spirituelle. Sollten diese Ergebnisse der Realität entsprechen, würde dies bedeuten, dass spirituelle Menschen die Covid-Impfung in erster Linie aus Angst vor den (vermeintlichen) negativen gesundheitlichen Wirkungen ablehnten, dass sie aber während der Pandemie durchaus in ähnlichem Maße wie Nicht-Spirituelle bereit waren, Einschränkungen der persönlichen Freiheit im Alltagsleben zu akzeptieren.

Die zweite Annahme lautete, dass kirchlich-religiöse Menschen aufgrund ihres Pflicht-Ethos und des christlichen Ideals der Solidarität mit Schwachen und Gefährdeten eine höhere Bereitschaft zeigen, staatliche angeordnete Schutzmaßnahmen zu akzeptieren, als Spirituelle und Nicht-Religiöse. Diese Annahme wird durch die Daten nur teilweise bestätigt: Religiöse

akzeptieren die Schließung von öffentlichen Einrichtungen und die Schutzmaßnahmen im Alltag überdurchschnittlich häufig; sie lehnen jedoch die Covid-Impfung sogar etwas häufiger ab als Nicht-Spirituelle. Ein Grund für dieses Resultat könnte darin liegen, dass die christlichen Verhaltensideale und die moralischen Aufrufe der Kirche heute selbst für die Gruppe der Kirchlich-Religiösen nur mehr eine geringe praktische Relevanz haben.

Der zweite Schwerpunkt dieses Beitrags bezieht sich auf die Frage, ob Menschen mit einer Affinität zu Spiritualität und ganzheitlichen („esoterischen“) Gesundheitspraktiken eine erhöhte Neigung haben, an (irrationale) Heilslehren und Verschwörungstheorien zu glauben und inwieweit es hierbei – wie dies die Konspiritualitäts-These von Ward und Voas (2011) bzw. Adornos Konzept der autoritären Persönlichkeit (Adorno 1973) nahelegen – zu einer Verbindung zwischen Esoterik und rechtsautoritären politischen Orientierungen kommt. Das Phänomen einer Verbindung zwischen esoterischen Heilslehren, Verschwörungsdenken und rechtsradikalen Orientierungen wurde während der Covid-19-Pandemie in mehreren Studien beobachtet (Baker, 2022; Pickel et al., 2022; Liekefett et al., 2023) In meinen Analysen habe ich anhand eines annähernd repräsentativen Surveys überprüft, wie stark derartige Orientierungen im spirituellen Milieu verbreitet sind. Auch zu diesem Fragenkomplex wurden zwei Annahmen formuliert. Die Annahme, dass spirituelle Menschen aufgrund ihres (esoterischen) Glaubens an ein holistisches Weltbild häufiger an Covid-Verschwörungstheorien glauben als Nicht-Spirituelle, wird durch die Ergebnisse der VIC-Studie sehr deutlich bestätigt. Die zweite Annahme war, dass spirituelle Menschen trotz ihrer Affinität zu Verschwörungstheorien kein überdurchschnittliches, sondern eher ein unterdurchschnittliches Näheverhältnis zur rechtspopulistischen FPÖ haben. Auch diese Annahme wird durch die VIC-Studie bestätigt, wobei allerdings im Verlauf der Pandemie auch bei den Spirituellen ein wachsender Anteil an FPÖ-Wähler*innen beobachtet werden kann. Ein erheblicher Teil der spirituellen Covid-Maßnahmengegner*innen tendierte jedoch zur neuen MFG-Partei, dem Sammelbecken derer, die die staatlichen Covid-Maßnahmen dezidiert ablehnten, sich aber von den rechten und autoritären Positionen der FPÖ distanzierten.

Die in diesem Beitrag präsentierten Analysen der Values-in-Crisis-Bevölkerungsumfrage zur Frage des Einflusses von Religiosität und Spiritualität auf die Haltung zur Covid-19-Pandemie bestätigen somit teilweise meine Vorannahmen, ergeben aber in Summe kein konsistentes Gesamtbild: Kirchlich-Religiöse zeigten eine etwas höhere Bereitschaft als Nicht-religiöse, die staatlich angeordneten Covid-Schutzmaßnahmen im Alltag

zu befürworten und einzuhalten, unterschieden sich aber in Hinblick auf die Bereitschaft zur Schutzimpfung kaum vom Rest der Bevölkerung. Befragte mit einem Näheverhältnis zu Spiritualität und ganzheitlichen Heilmethoden bildeten tendenziell einen Gegenpol dazu: sie lehnten die Covid-Schutzimpfung signifikant häufiger ab als der Rest der Bevölkerung und glauben überdurchschnittlich häufig an Covid-Verschwörungstheorien; ihre Vorbehalte gegenüber der Covid-Politik der Regierung kamen auch darin zum Ausdruck, dass viele von ihnen im Verlauf der Pandemie eine Präferenz für eine der beiden gegenüber Covid-Maßnahmen kritisch eingestellten Parteien (FPÖ und MFG) entwickelten. Nach den Angaben der Befragten befolgten jedoch Spirituelle die Covid-Schutzbestimmungen im Alltag (Maskentragen, Testen u.dgl.) signifikant häufiger als Nicht-Religiöse. Diese widersprüchlichen Ergebnisse könnten (zum Teil) auf Mängel in der Stichprobenziehung und auf den Online-Erhebungsmodus zurückzuführen sein. Es erscheint jedoch durchaus auch möglich, dass Religiosität und Spiritualität tatsächlich keinen eindeutigen und konsistenten Einfluss auf die Haltung zu den staatlichen Covid-Maßnahmen hatten.

Literatur

- Adorno, T. W. (1973). *Studien zum autoritären Charakter*. Suhrkamp.
- Amlinger, C. & Nachtwey, O. (2022). *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus*. Suhrkamp.
- Bahr, H.-E. (1975). Ohne Gewalt, ohne Tränen? Religion 1, Religion 2. In D. Sölle (Hrsg.), *Religionsgespräche. Zur gesellschaftlichen Rolle der Religion*. Luchterhand, 31–63.
- Baker, S. A. (2022). Alternative Health Influencers: how wellness culture and web culture have been weaponised to promote conspiracy theories and far-right extremism during the COVID-19 pandemic. *European Journal of Cultural Studies* 25(1), 3–24.
- Berger, P. L., Berger B. & Kellner H. (1987). *Das Unbehagen in der Modernität*. Campus.
- Bowman M. (1999). Healing in the Spiritual Marketplace: Consumers, Courses and Credentialism. *Social Compass* 34(2), 181–189.
- Corcoran, K. E., Scheitle C. P. & DiGregorio B. D. (2021). Christian nationalism and COVID-19 vaccine hesitancy and uptake. *Vaccine* 39(45), 6614–6621.
- Dawson, L. (Hrsg) (2006). *Cults and new religious movements: A reader*. Blackwell.
- Eberl, J.-M. & Lebernegg N. S. (2021). *Corona-Demonstrant*innen: Rechts, wissenschaftsfeindlich und esoterisch*. Corona Blog Nr. 138, Austrian Corona Panel Project. <https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog138> (Stand: 15.1.2023).
- Ferguson, M. (1982). *Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns*. Sphinx.

- Fuller, R. C. (2001). *Spiritual, but not Religious: Understanding Unchurched America*. Oxford University Press.
- Grande, E., Hutter, S., Hunger, S. & Kanol, E. (2021). Alles Covidiothen? Politische Potentiale des Corona-Protests in Deutschland. *WZB Discussion Paper*, Nr. ZZ 2021-601. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/234470/1/1759173207.pdf> (Stand: 14.5. 2023).
- Halafoff, A., Marriott, E., Fitzpatrick, R. & Weng, E. (2022). Selling (Con)spirituality and COVID-19 in Australia: Convictions, Complexity and Countering Dis/misinformation. *Journal for the Academic Study of Religion* 35(2), 141–167.
- Hanegraaff, W. J. (1996). *New Age Religion and Western Culture. Esotericism in the Mirror of Secular Thought*. Brill.
- Hedges, E. & Beckford, J. (2000). Holism, Healing and the New Age. In S. Sutcliffe & M. Bowman (Hrsg.), *Beyond New Age. Exploring alternative spirituality*. Edinburgh University Press, 69–187.
- Heelas, P. (1996). *The New Age movement. The celebration of the self and the sacralization of modernity*. Blackwell.
- Höllinger, F. & Tripold, T. (2012). *Ganzheitliches Leben. Das holistische Milieu zwischen neuer Spiritualität und postmoderner Wellness-Kultur*. Transcript Verlag.
- Höllinger, F. (2017). Value Orientations and Social Attitudes in the Holistic Milieu. *British Journal of Sociology* 68(3), 293–313.
- Houtman, D. & Aupers, S. (2007). The Spiritual Turn and the Decline of Tradition: The Spread of Post-Christian Spirituality in 14 Western Countries, 1981–2000. *Journal for the Scientific Study of Religion* 46(3), 305–320.
- Hunt, S. (2003). *Alternative religions. A sociological introduction*. Ashgate.
- Introvigne, M. (2020). Esotericism in the mirror of COVID-19: Gregorian Bivolaru, MISA, and the pandemic. *The journal of CESNUR* 4(5), 42–63.
- Jacobs, A. (2020). Corona-Test für Religionspolitik. Das Verhältnis von Staaten und Religionsgemeinschaften zu Beginn der COVID-19 Pandemie. In J. Kunert (Hrsg.), *Corona und Religionen. Religiöse Praxis in Zeiten der Pandemie*. EZW-Texte Nr. 268. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, 35–59.
- Kibuuka, B. G. (2020). Complicity and synergy between Bolsonaro and Brazilian Evangelicals in COVID-19 times: adherence to scientific negationism for political-religious reasons. *International Journal of Latin American Religions* 4(2), 288–317.
- Knoblauch, H. (2018). Individualisierung, Privatisierung und Subjektivierung. In D. Pollack, V. Krech, O. Müller & M. Hero (Hrsg.), *Handbuch Religionssoziologie*. Springer VS, 329–346.
- Koch, O. (2020). Shinhonji und das Corona-Virus—einebrisante Mischung. In: J. Kunert (Hrsg.), *Corona und Religionen. Religiöse Praxis in Zeiten der Pandemie*. EZW-Texte Nr. 268. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, 71–88.
- Lange, M. & Monscheuer, O. (2021). *Spreading the disease: Protest in times of pandemics*. ZEW-Centre for European Economic Research Discussion Paper 2021-009. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/231295/1/1748524321.pdf> (Stand: 15.5.2023).

- Liekefett, L., Bürner, A. K. & Becker, J. C. (2023). Hippies Next to Right-Wing Extremists? *Social Psychology* (online). DOI: 10.1027/1864-9335/a000509 (Stand: 20.5.2023).
- Luckmann, T. (1991). *Die unsichtbare Religion*. Suhrkamp.
- Nachtwey, O., Frei, N. & Schäfer, R. (2021). *Politische Soziologie der Corona-Proteste. University of Basel*. DOI: 10.31235/osf.io/zyp3f (Stand: 20.5.2023).
- Pratko, B., Bojadžijev, M., Bojanić, S. M., Fiket, I., Harder, A., Jonsson, S., Nećak, M., Neegard, A., Ortega Soto, C., Pudar Draško, G., Sauer, B. & Stojanović Čehajić, K. (2021). Cultures of rejection in the Covid-19 crisis. *Ethnic and Racial Studies* 44(5), 893-905. DOI: 10.1080/01419870.2020.1859575 (Stand: 20.5.2023).
- Parmigiani, G. (2021). Magic and politics: Conspirituality and COVID-19. *Journal of the American Academy of Religion* 89(2), 506–529.
- Perry, S. L., Whitehead, A. L. & Grubbs, J. B. (2020). Culture wars and COVID-19 conduct: Christian nationalism, religiosity, and Americans' behavior during the coronavirus pandemic. *Journal for the scientific study of religion* 59(3), 405–416.
- Pickel, G., Öztürk, C., Schneider, V., Pickel, S. & Decker, O. (2022). Covid-19-Related Conspiracy Myths, Beliefs, and Democracy-Endangering Consequences. *Politics and Governance* 10(4), 177–191.
- Possamai, A. (2005). *In Search of New Age Spiritualities*. Ashgate.
- Schwaiger, L., Schneider, J., Eisenegger, M. & Nchakga, C. (2022). Verschwörung als Ersatzreligion? Religiosität, Spiritualität und Verschwörungsaffinität in Zeiten gesellschaftlicher Krisen. *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik*, 1-22. DOI: 10.1007/s41682-022-00136-x (Stand: 20.5.2023).
- Stenger, H. (1993). *Die soziale Konstruktion okkuler Wirklichkeit*. Leske + Budrich.
- Troeltsch, E. (1912). *Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen*. JCB Mohr.
- Utsch, M. (2020). Endzeitgruppen, Scientology und die 2020er Pandemie. In: J. Kunert (Hrsg): *Corona und Religionen. Religiöse Praxis in Zeiten der Pandemie*. EZW-Texte Nr. 268. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, 139-148.
- Ward, C. & Voas, D. (2011). The emergence of conspirituality. *Journal of Contemporary Religion* 26(1), 103–121.
- Wink, P., Dillon, M. & Prettyman, A. (2007). Religiousness, spiritual seeking, and authoritarianism: Findings from a longitudinal study. *Journal for the Scientific Study of Religion* 46(3), 321–335.
- York, M. (1995). *The Emerging Network. A Sociology of the New Age and Neo-Pagan Movements*. Rowman & Littlefield.

